

Jana Lange im Teamgespräch

Die engagierte „FSJlerin“ sammelte viele wichtige Erfahrungen in ihrem freiwilligen Dienstjahr

„Durch mein freiwilliges soziales Jahr in der Kita *An der Obstwiese* bin ich mir in meinem Berufswunsch sicher geworden und erlebte hier ein ganz tolles Jahr mit den Kindern und Gruppenteams.“

Welche Erwartungen hast du an deinen Dienst für die Gemeinschaft vorher gehabt?

Tatsächlich bin ich mit wenigen Erwartungen in das Jahr gestartet, da ich bereits durch Praktika in einer Grundschule und in einem anderen Kindergarten erahnen konnte, was mich erwartet. Ich habe mich einfach auf das Jahr gefreut und habe dem Ganzen sehr positiv entgegen gesehen und mich überraschen lassen, was auf mich zukommt.

Hast du das Gefühl gehabt, dass dein Einsatz bei den Kindern, bei den Eltern und bei den Mitarbeitern Anerkennung fand?

Zum Beginn des Jahres musste ich erstmal meinen Platz in der Kita finden, wobei ich sagen kann, dass mir das gerade mit den Mitarbeitern sehr leicht fiel, da ich vom ersten Tag an in das Team aufgenommen wurde. Im Laufe des Jahres habe ich gemerkt, wie ich auch bei den Eltern immer mehr Anerkennung gefunden habe.

Du baust Spielgeräte für die Kinder. Dein Engagement geht also über das übliche Maß hinaus. Was motiviert dich?

Begonnen hat das mit der Fühlwand. Die Fühlwand ist durch ein Projekt von meinem Träger entstanden. Unsere Aufgabe bestand darin, ein nachhaltiges Projekt für unsere Einsatzstelle zu gestalten. Dieses Projekt hat mir aber so viel Spaß gemacht, dass ich mir überlegt habe, ein weiteres zu beginnen, an dem auch die Kleinsten mithelfen konnten. So kam das neue Angel-Spiel für die Halle zustande.

Auf einmal „Verantwortung“ für die Kinder tragen. Wie hast du das empfunden?

Die ersten Tage, als ich die Kinder noch nicht so gut kannte, habe ich mich etwas unsicher gefühlt. Doch dieses Gefühl ging schnell weg und ich habe das nicht als Last empfunden und habe mich in meiner Position sehr wohl gefühlt.

Hast du Hilfe und Tipps bekommen?

Ja. Ich konnte mich grundsätzlich darauf verlassen, immer Hilfe zu bekommen, jede Frage beantwortet zu bekommen und immer ein offenes Ohr bei den Kollegen zu bekommen, wenn ich unsicher war oder ein Problem hatte.

Konntest du mit persönlicher Kritik, z. B. von Kindern, denen du vielleicht etwas verbieten musstest, umgehen?

Tatsächlich konnte ich in den meisten Situationen damit sehr leicht umgehen. Wichtig ist es dabei, die Kritik nicht zu nah an sich selbst heran zu lassen. Wenn ich eine Situation für mich als problematisch oder unangenehm empfunden habe, habe ich immer Unterstützung bekommen, wodurch auch diese Situationen schnell geklärt werden konnten.

Wie sah dein „Alltag“ aus?

Er sah fast jeden Tag etwas anders aus. Die ersten Monate war ich jeden Tag in der Kirsch-Gruppe. Zwischen malen, basteln, spielen, dem Morgenkreis oder den Kochtagen hat jeder Tag etwas Neues mit sich gebracht. Ich hatte die Möglichkeit, die meisten Gruppen begleiten zu können und so die verschiedenen Abläufe kennen zu lernen. Denn auch wenn die Kita ein gemeinsames Konzept hat und durch das Mittagessen, den Bewegungsraum oder den Kochtag in jeder Gruppe Parallelen zu erkennen sind, so hat doch jede Gruppe ihre eigene Gruppendynamik und ist anders als die anderen Gruppen.

Was hat dir das Jahr in der Kita gebracht?

Begonnen habe ich mein FSJ, um von der Schule erstmal Abstand zu gewinnen. Nach meinem Abitur 2018 war ich mir noch nicht ganz sicher, was ich beruflich genau machen wollte. Mir war klar, dass ich mit Kindern arbeiten möchte. Doch ich wollte Erfahrungen sammeln und schauen, ob sich mein beruflicher Wunsch weiter festigt. Also kann ich abschließend sagen: Ich habe mich durch mein FSJ entschieden, wo meine berufliche Laufbahn starten soll.

Ich habe mich für ein Duales Studium im Bereich Soziale Arbeit entschieden und freue mich nun darauf, dieses noch in diesem Jahr zu starten.

Kannst du das FSJ anderen empfehlen?

Ja, ich würde ein FSJ auf jeden Fall weiter empfehlen. Grade für junge Leute, die noch unsicher sind, was sie nach der Schule machen möchten, kann ein FSJ einem zeigen, ob man in dem Bereich arbeiten möchte oder nicht. Ich konnte auch mehrere Menschen in meinem Alter kennen lernen, die bereits eine Ausbildung begonnen hatten und sich in dem Beruf nicht wohl gefühlt haben und durch ein freiwilliges soziales Jahr ihren Beruf gefunden haben. Ein freiwilliges soziales Jahr kann man in vielen verschiedenen Bereichen absolvieren. Doch für mich war es absolut die richtige Entscheidung in dieser Kindertagesstätte mein FSJ zu absolvieren.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich ein ganz tolles Jahr verbringen durfte. Durch das Vertrauen, welches mir entgegen gebracht wurde, konnte ich viel selbstständig arbeiten. Bei jeglichen Fragen konnte ich immer auf die Hilfe der anderen setzen. Ich habe mich sehr wohl in der Kita gefühlt und werde die Arbeit mit den Kindern sehr vermissen. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kindern, ihren Familien, aber vor allem beim Team bedanken für ein, für mich, tolles und unvergessliches Jahr.